SCHACHBEZIRK OBERBERG

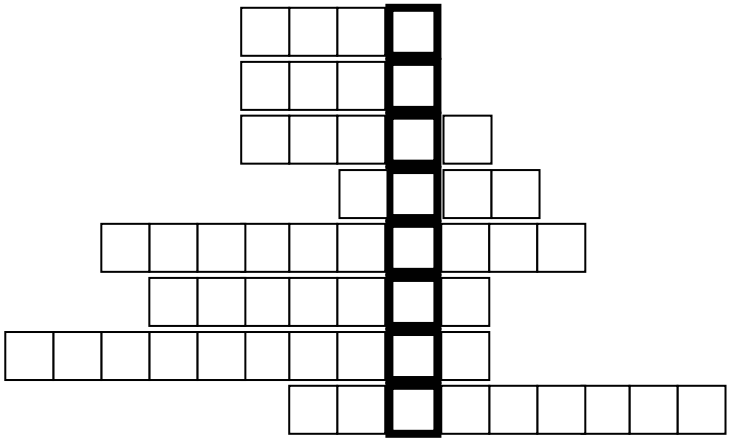
NEWSLETTER

Nr. 40 *22.12.2011* *2. Jahrgang* *erscheint donnerstags* ***Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg***

Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

Das SBO-NL Weihnachtsrätsel

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Daher gibt es in dieser Ausgabe, im Übrigen mit der Nummer 40 ein rundes Jubiläum, etwas Besonderes auf Seite 1: ein Rätsel.
Die gesuchten Wörter sind aus nebenstehenden Erklärungen zu erraten oder zu wissen und in die Kästchen einzutragen. Das Lösungswort ergibt sich dann von oben nach unten gelesen aus den fett umrandeten Kästchen. Viel Spaß!



1. Nur drei anwesende Mannschaften! Die diesjährige Blitz-Mannschaftsmeisterschaft in Wipperfürth war ein echter …!
2. Der Kiersper Schachspieler steht hauptberuflich in der Küche.
3. Weder Fisch noch Fleisch! Aber nicht immer wird´s geschoben.
4. Man füge dem – meist unnützen – Herumgelabere noch den eigenen ersten Buchstaben hinzu, und man erhalte einen keineswegs herumlabernden Bergneustädter Spieler.
5. Ob man die Pflicht einführen sollte, zur Partie nur mit Rock und Dudelsack erscheinen zu dürfen? Einige Morsbacher sähen dann komisch aus.
6. Der Große darf auch mal zwei Schritte gehen.
7. Das kleine Tier bloggt jetzt in Oberberg-Land.
8. Brutaler oberbergischer Vereinszweitname

VERBAND

Bergneustadt/D. II besiegt Lindlar 6:2

Morsbach nach 7,5:0,5 und Bad Berleburgs Rückzug vorübergehend Tabellenführer / Kierspe siegt

Bergneustadt/D. I hat in der Verbandsliga die womöglich gehegten Hoffnungen, im Aufstiegs-rennen ein Wort mitsprechen zu können, etwas dämpfen müssen. In Plettenberg kamen die Oberbergischen nicht über ein 4:4 hinaus. Immerhin konnten sie aber noch einen Punkt mitnehmen, nachdem es zwischenzeitlich 1:4 gestanden hatte, wie auf der Vereinshomepage zu lesen ist:

„Da Plettenberg nicht gerade in Bestbesetzung antrat, waren wir leicht favorisiert und rechneten uns insgeheim einen knappen Sieg aus. Doch alles kam leider ganz anders…

*Nach zwei frühen Remisen von **Frank Fink** und **Thomas Freundlieb**, gingen in Zeitnot die letzten drei Bretter verloren, was zu einem scheinbar hoffnungslosen 1:4 Zwischenstand führte.*

*Doch in der 'Verlängerung' kämpften **Paul Stümer**, **Friedhelm Michalik** und **Frank Chlechowitz** ihre Gegner nieder und ergatterten doch noch ein Pünktchen.“*

Nach diesem Mannschaftsremis liegen die Bergneustädter mit fünf Zählern deutlich hinter Tabellenführer Iserlohn (8), haben jedoch ein solides Polster auf die Abstiegsränge.

In der Verbandsklasse kam Morsbach zu einem deutlichen 7,5:0,5 über Lennestadt. Auch wenn spaßeshalber dem abgegebenen halben Brettpunkt nachgetrauert wurde (ausgerechnet der bislang hundertprozentige Andreas Jacke remisierte, konnte im Abtausch-Franzosen aber vielleicht auch nicht mehr erwarten), so durfte man sich nicht nur über größtenteils souverän herausgespielte Siege, sondern auch über die unerwartete Übernahme der Tabellenführung freuen. Diese wurde bedingt durch den Rückzug von Bad Berleburg, woraufhin alle bis dato gespielten Begegnungen mit 0:0 gewertet wurden. Weidenau/Geisweid hat damit ein Spiel weniger als Morsbach und Kreuztal und kann sich den Aufstiegsplatz im Laufe der Saison zurückerobern.

Für Lindlar gab es in der vierten Runde erneut eine hohe Niederlage. Das Derby gegen Bergneustadts Zweite ging – wieder einmal klar – mit 2:6 verloren, und das obwohl die Durchschnitts-DWZ nur ein wenig geringer war als die des Gegners. Hoffnung dürfte den Lindlarern indes der Rückzug von Bad Berleburg schenken; der Abstand zum rettenden Ufer beträgt nur zwei Punkte. Bergneustadt II hingegen hat nun nach Kierspe auch das zweite oberbergische Team bezwungen und liegt mit 4:4 Zählern voll im Soll. Im Januar steht das wichtige Spiel in Lennestadt auf dem Plan.

Auch Kierspe hat hoch gewonnen. Gegen Siegen II hieß es am Ende 6,5:1,5. Dadurch verbesserten sich die Schachspieler aus dem Bezirksnorden auf 4:2 Punkte, nachdem ihr 4,5:3,5 gegen Bad Berleburg annulliert wurde.

Morsbach I	7,5-0,5	SF Lennestadt
Schmitz, Philipp	1 – 0	Stupperich, Reiner
Riederer, Martin	1 – 0	Theile-Rasche, Ingo
Schneider, Benedikt	1 – 0	Soemer, Thomas
Franke, Thomas	1 – 0	Dittmann, Rolf
Karthäuser, Johannes	1 – 0	Schleime, Franz-Josef
Jacke, Andreas	0,5-0,5	Kouril, Bernward
Hamann, Bernd	1 – 0	Heimes, Reinhard
Solbach, Christoph	1 – 0	Sänger, Klaus

Bergneustadt/D. II	6 – 2	Lindlar I
Kiparski, Ekkehart	0 – 1	Krause, Thomas
Hagedorn, Volker	1 – 0	Gessinger, Winfried
Sailer, Hans-Peter	1 – 0	Müller, Rene
Lemmer, Klaus	0,5-0,5	Flock, Sebastian
Rittel, Hans-Joachim	1 – 0	Roelans, David Jan
Schöler, Gerhard	1 – 0	Kartmann, Tobias
Benz, Johann	0,5-0,5	Häck, Julian
Lorke, Wolfgang	1 – 0	Kals, Leo

Kierspe	6,5-1,5	Siegener SV II
Irrgang, Stephan	1 – 0	Radtke, Reinhard
Menz, Falk	1 – 0	Klüser, Rolf
Theunisse, Klaus	1 – 0	Wallasch, Thomas
Rode, Dominik	1 – 0	Bolte, Bruno
Schürmann, Ralf	1 – 0	Jopp, Günter
Ellend, Torsten	1 – 0	Pramann, Jürgen
Wiemer, Jan	0,5-0,5	Wied, Jan Konrad
Holler, Dirk	0 – 1	Kellerhoff, Jörg

1. Morsbach	23,5	**6 : 2**	**A u f**
2. Kreuztal	22,5	**6 : 2**	
3. Weidenau/Geisweid	17,0	**6 : 0**	
4. Kierspe	15,0	**4 : 2**	
5. Bergneustadt/D. II	15,0	**4 : 4**	
6. Hellertal	11,5	**2 : 4**	
7. Lenestadt	8,0	**2 : 6**	
8. Siegener SV II	7,0	**2 : 4**	**evtl. a b**
9. Lindlar	8,5	**0 : 8**	**A b**
10. Bad Berleburg *zurückgez*	0,0	**0 : 0**	**A b**

SVG Plettenberg	4 – 4	Bergneustadt/D. I
Pieper, Dawid	0 – 1	Chlechowitz, Frank
König, Dirk Norbert	0 – 1	Stümer, Paul
Kuhnen, Thomas	0,5-0,5	Fink, Frank
Nölke, Manfred	0 – 1	Michalik, Friedhelm
Warmbier, Jörg	0,5-0,5	Freundlieb, Thomas
Schulze, Marc	1 – 0	Heitmann, Sebastian
Maniocha, Marek	1 – 0	Hojka, Christoph
Richardt, Mike	1 – 0	Schinkowski, Thomas

1. Iserlohn	22,0	**8 : 0**	**A u f**
2. Sundern	20,0	**6 : 2**	
3. Bergneustadt/D. I	19,0	**5 : 3**	
4. Siegener SV I	17,5	**5 : 3**	
5. Plettenberg	15,5	**5 : 3**	
6. Schwerte	14,0	**4 : 4**	
7. Velmede/Bestwig	14,5	**3 : 5**	
8. Hagen/Wetter	15,0	**2 : 6**	**evtl. a b**
9. Lüdenscheid	12,5	**2 : 6**	**A b**
10. Menden	10,0	**0 : 8**	**A b**

BEZIRKSLIGA – 3. RUNDE (10.12.2011)

Hückeswagen	0 – 8	Wiehl I
Glaser, A	0 – 1	Straßner, A
Bobanac, I	0 – 1	Gottas, M
Loose, C	0 – 1	Hein, J
Ott, A	0 – 1	Margenberg, V
Kisseler, J	0 – 1	Milde, M
Herzig, J	0 – 1	Lehmann, H
Marx, F	0 – 1	Roth, E
Köhler, H-J	0 – 1	Brüne, K-A

Kierspe II	2,5-5,5	Marienheide I
Meister, D	+ / -	Wolter, H-D
Damen, J	+ / -	Brensing, R
Brandt, O	0 – 1	Goller, C
Horstmann, J	0 – 1	Urbahn, P
Schumacher, P	0,5-0,5	Kirch, J
Simf, H	0 – 1	Cesnik, F
Werner, M	0 – 1	Fuchs, G
Werner, H	0 – 1	Schuster, H

TABELLENSTAND

1. MARIENHEIDE I	17,5	**6 : 0**
2. LINDLAR II	16,5	**5 : 1**
3. WIEHL I	17,5	**4 : 2**
4. BERGNEUST./D. III	10,0	**4 : 2**
5. KIERSPE II	13,0	**3 : 3**
6. MEINERZHAGEN	10,5	**2 : 4**
7. HÜCKESWAGEN	6,5	**0 : 6**
8. WIPPERFÜRTH	4,5	**0 : 6**

Bergneustadt/D. III	4,5-3,5	Meinerzhagen
Müller, R	- / +	Lüde, M
Bukowski, K-J	0,5-0,5	Dr. Hees, M
Hamburger, R	0 – 1	Meistrenko, M
Hamburger, T	1 – 0	Thrun, G-S
Streichhan, P	0,5-0,5	Frase, J
Heubach, E	1 – 0	Kruppke, R-D
Streichhan, N	1 – 0	Rawe, F
Vogel, W	0,5-0,5	Weinhold, T

Lindlar II	8 – 0	Wipperfürth
	kampflos	

„Doch wenn die Gewohnheit eine zweite Natur ist, so hindert sie uns doch, die erste kennenzulernen, von der sie weder die Grausamkeit noch den Zauber besitzt.“

Marcel Proust

KREISLIGA – NACHHOLSPIEL 1. RUNDE + 3. RUNDE (10.12.2011)

Lindlar III	1 – 4	Morsbach III
Walotka, K-H	0 – 1	Hermes, D
Grundman, T	0 – 1	Schmidt, A
Walter, R-P	+ / -	Barg, A
Kemmerling, D	- / +	Spät, A
Graul, S	0 – 1	Adler, E

Morsbach III	2,5-2,5	Gummersbach II
Hermes, D	0 – 1	Müller, H
Schmidt, A	1 – 0	Schmitz, K
Barg, A	1 – 0	Weferling, K
Karthäuser, U	0 – 1	Schmidt, S
Schuller, E	0,5-0,5	Langehein, B

TABELLENSTAND

1. GUMMERSBACH II	9,0	**5 : 1**
2. MARIENHEIDE II	9,5	**4 : 2**
3. MORSBACH III	8,5	**3 : 3**
4. LINDLAR III	3,0	**0 : 6**

Lindlar III	0,5-4,5	Marienheide II
Barkowsky, L	- / +	Stockburger, G-D
Walotka, K-H	0,5-0,5	Schellberg, W
Grundmann, T	0 – 1	Lange, F
Kemmerling, D	0 – 1	Kachel, G
Biesenbach, M	0 – 1	Hackenberger, D

INTERVIEW MIT DEM „SCHACHFLOH“

„Kotzfotos wird es nicht geben“

Frank Chlechowitz vom SV Bergneustadt/Derschlag über seinen neuen Blog

Franks Blog ist über die Adresse http://schachbezirk-oberberg.de/vereine/bergneustadt-derschlag/wordpress/ zu erreichen.

SBO-NL: Frank, du bist jetzt auch ein Blogger. Warum? Ist der Blog auch ein Kanal für deine Emotionen, also Freude, Ärger, Resignation mal loszuwerden?

SCHACHFLOH: Warum ich Blogger geworden bin, hat eigentlich mehrere Gründe. Zum einen, völlig profan, ja richtig gehend langweilig, hat mich die 'ganze Sache' 'technisch' interessiert, da ich ja ungefähr vom 'IT-Fach' komme.

Zum anderen, ja, richtig - die Formulierung 'als Kanal für meine Emotionen' finde ich jetzt zwar etwas hochtrabend, aber so in etwa. Sonst werden ja meistens nur die 'nackten' Zahlen und Tatsachen präsentiert. Mich interessieren aber auch die Zwischentöne, die subjektiven Eindrücke. Oder um es pathetisch auszudrücken: 'Die kalte Materie Schach ein wenig menschlicher vermitteln!'

Ach, da fällt mir noch ein Grund ein. Der Blog hat(te) auch das Ziel, mich zu mehr 'schachlicher Disziplin' zu zwingen, so dass ich versuche mich, wenn auch nur ein wenig, täglich mit Schach zu beschäftigen. Keine Ahnung, wie lange ich das durchhalte ;-).

Ein Blog ist ja auch eine Art Tagebuch. Sollten private Dinge, die du neben

Schachlichem immer mal wieder in deinem Blog bringst, nicht lieber geheim bleiben?

Ok, hier meine Frage an alle: "Stört es euch, dass ich FC-Fan bin, AC/DC höre und mit meinen Kinder zum Nikolaus gehe?"

Aber keine Sorge: Badehosenbilder vom Strand oder Kotzfotos nach ausschweifenden Feten wird es sicher nicht geben.

Du hast deinen Blog „Der Schachfloh" genannt. Auf Wikipedia habe ich mehrere Sprichwörter und Metaphern mit Flöhen gefunden. Welches Flohsymbol kommt deiner Idee, den Blog „Schachfloh" zu nennen, am nächsten?

- Der Floh ärgert den Löwen mehr als der Löwe den Floh.
- Ein morgens geborener Floh ist mittags schon Großmutter. (aus Frankreich: Üble Nachrede verbreitet sich rasend.)
- Jemandem einen Floh ins Ohr setzen (= ihm ein Vorhaben suggerieren)
- (Einen) Sack Flöhe (hüten zu müssen) (= eine überkomplizierte Aufgabe bekommen zu haben)
- Die Flöhe husten hören (eine hohe (auch eingebildete) Fähigkeit zur Vorahnung)
- Ein lästiger Floh, lästig wie ein Floh
- Flohzirkus (wie „Affenzirkus" - ein großes Durcheinander)

Mensch, Du hast Dir ja richtig Mühe gegeben für eine Interpretation - alle Achtung. Vielleicht bist Du jetzt enttäuscht, aber der Schachfloh sollte eigentlich nur symbolisieren, dass ich ein 'schachliches Leichtgewicht' bin.

Ilja Schneider war einmal sehr aktiv im Bloggen, bis er festgestellt hat, dass er soviel Zeit mit dem Schreiben verbringt, dass dies seine schachliche Weiterentwicklung behindert. Hast du auch die Befürchtung, dass du durch den Blog weniger Zeit zum Trainieren und Vorbereiten haben wirst? Wie lange hast du geplant, die Blogseite zu betreiben?

Gegenfrage: 'Wie lange gedenkst Du die SBO-NL zu machen?' Doch wohl auch nur solange, wie es Spaß macht und die Zeit erlaubt, oder?

Zum Anderen - ich will mir nichts vormache - bin ich in dem Alter, in der noch eine 'große schachliche Weiterentwicklung' zu erwarten wäre?

Dennoch soll der Blog, wie bereits erwähnt, die 'Beschäftigung' mit Schach sogar erhöhen - ob's gelingt, mal sehen...

So, jetzt hab' ich Dir Dein 'Heft' aber ganz schön voll gemacht, oder?

Ach, an dieser Stelle noch ein kleiner Aufruf - schreibt ruhig mehr Kommentare oder sendet Partien zu (ob Patzer oder Perlen, ganz egal) usw. - das macht's doch interessanter!

In diesem Sinne...

Morsbach I **3,5**

And the winner is... Morsbach I

BPMM: Deutliches 3,5:0,5 im Endspiel gegen Wiehl

0,5 Wiehl

Im Finale des Bezirks-Viererpokals konnte sich am 4. Dezember Morsbach I gegen Wiehl mit 3,5:0,5 durchsetzen. Lange Zeit war es nicht abzusehen, wie sich der Spielverlauf entwickeln würde. Dies verwunderte auch nicht, da die beiden Mannschaften nominell fast gleich stark waren. In einer wilden Sizilianisch-Partie trennten sich der nur sehr selten eingesetzte Christoph Solbach auf Morsbacher Seite und Mathias Milde remis. Ebenfalls sehr taktisch geprägt war die Partie zwischen Valerian Giraud und Jürgen Hein, an dessen Ende eine Mehrfigur und der Sieg für Giraud stand. Eher positionell ging es in der Holländischen Partie am Spitzenbrett zwischen Martin Riederer und Andreas Straßner zu, die Riederer schließlich für sich entschied und den Pokalsieg für die Gastgeber sicherte. Am dritten Brett kämpften noch Benedikt Schneider und Volker Margenberg. Nach sehr positionell geführter Französisch-Eröffnung gelang es dem mit Weiß spielenden Schneider, Linien am Damenflügel zu öffnen, wohin Margenberg lang rochiert hatte. Durch eine Kombination gewann der Morsbacher dann eine Figur, wenig später gab Margenberg auf. Morsbach vertritt den Schachbezirk Oberberg auf Verbandsebene; die Auslosung steht noch aus. Riederer, M – Straßner, A 1-0; Giraud, V – Hein, J 1-0; Schneider, B – Margenberg, V 1-0; Solbach, C – Milde, M remis [BS]

JUGENDSCHACH

In Porz war mehr drin

Die erste Jugendmannschaft des SV Morsbach hat einen „Big Point“ im Kampf um den Klassenerhalt verpasst und muss weiter um den Ligaverbleib bangen. In der vierten Runde der Jugendbundesliga West unterlagen die Morsbacher mit 13:18 bei der SG Porz. Ins Gewicht fiel dabei der Ausfall von Andreas Flicke am vierten Brett. Die anderen Sieben kämpften zwar engagiert weiter, doch am Ende reichte es nicht, auch weil gute Positionen noch verloren wurden. Immerhin gelangen aber Siege von Jonathan Ertel und Sarah Pieck sowie Remise von Valerian Giraud und Martin Riederer. Die gesammelten Brettpunkte könnten am Ende noch wichtig werden.

Unterdessen kam die zweite Morsbacher Jugendmannschaft in der Verbands-U20-Liga zu einer 3:5-Niederlage gegen Königsspringer Lüdenscheid. Cedric Arnold und Jan-Silas Block gewannen kampflos, Simon Bels siegte spielerisch. Nach vier Runden liegt Morsbach II mit drei Punkten auf Platz drei, hat aber nur einen Mannschaftspunkt Vorsprung auf den Tabellenletzten.

SG Porz	**18-13**	**Morsbach**
Kremser, M	3 – 1	Schmitz, P
Xu, X	2 – 2	Giraud, V
Eigemann, F	2 – 2	Riederer, M
Eigemann, J	3 – 0	Flicke, A
Finke, K	1 – 3	Karthäuser, J
Sabirov, R	3 – 1	Ertel, J
Padva, L	3 – 1	Schneider, L
Merkin, G	1 – 3	Pieck, S

1. Solingen	75	**12**
2. Bochum	74	**12**
3. Porz	69	**8**
4. Münster	67	**8**
5. DO-Brackel	65	**7**
6. Morsbach	59	**7**
7. Paderborn	40	**6**
8. Gütersloh	40	**4**

Morsbach II	**3 – 5**	**KS Lüdenscheid**
Mauelshagen, C	0 – 1	Evsan, T
Schneider, F	0 – 1	Wackert, D
Ertel, D	0 – 1	Eschenasy, S
Arnold, C	+ / -	Soennecken, J
Kalmykowa, S	- / +	Ünlüer, C
Block, J-S	+ / -	Lechelt, A
Bels, S	1 – 0	Kiberg, H
Schmitz, M	0 – 1	Pfennig, F

1. Plettenberg	19,5	**6 : 0**
2. Meschede	19,0	**6 : 0**
3. Morsbach II	15,5	**3 : 5**
4. SVG Lüdenscheid	14,5	**3 : 5**
5. Ruhrspringer	11,5	**2 : 6**
6. Menden	9,0	**2 : 4**
7. KS Lüdenscheid	7,0	**2 : 4**

BEZIRKSEINZELMEISTERSCHAFT

Der Favoritenschreck hat wieder zugeschlagen

Arnold Bury gewinnt auch gegen Jürgen Kirch / Zwei kurzfristige Absagen

GUMMERSBACH. *Von Guido Korb*

Im Vorfeld der letzten Runde der BEM im verflossenen Jahr ging alles ganz ruhig an. Nicht deutete auf hin, dass es doch noch etwas turbulent werden sollte.

Schon lange hatte ich meine Partie gegen Christian Olsson, auf dessen Wunsch vorgespielt. Da ich bei dieser Gelegenheit einen ganzen Punkt einfahren konnte, gibt es nun keinen Teilnehmer mehr mit 0 Punkten.

Kurz vor dem Spieltag jedoch überstürzten sich die Ereignisse. Noch rechtzeitig sagte Klaus-Jürgen Bukowski seine Partie gegen Thomas Krause krankheitsbedingt ab.

Schon auf dem Weg zum Spielort, erreichte mich telefonisch Yaroslavs beruflich bedingte kurzfristige Absage, für seine Partie gegen Benedikt.

Die krankheitsbedingte Absage von Julian Häck gegen Johannes Damen kam zwar etwas früher, doch die Kommunikationsschwierigkeiten zwischen den Beiden, veranlassen mich zu einem Appell. Johannes hatte einen wichtigen Termin abgesagt, um doch noch rechtzeitig am Spielort zu sein, weil er auf seine per Mail gesandte Bitte um Spielverlegung über vier oder fünf Tage hin keine Antwort bekam. Deshalb möchte ich an dieser Stelle jeden Teilnehmer der BEM auffordern, wenigstens einmal am Tag in sein E-Mail Postfach zu schauen, damit derartige Kommunikationsschwierigkeiten in Zukunft nicht mehr auftreten. Dabei sind besonders die Teilnehmer in der Pflicht, die als einzige Kommunikationsmöglichkeit nur die E-Mail Adresse angegeben haben.

Nach diesen organisatorischen Anlaufproblemen wurde aber auch noch richtig Schach gespielt. Insgesamt sechs Begegnungen wurden an diesem Spieltag ausgetragen.

Fünf dieser Begegnungen endeten mit den Siegen für die favorisierten Spieler.

Kals Leo - Müller Rene 0 : 1

Chlechowitz Frank - Brandt Oliver 1 : 0

Gessinger Winfried - Walotka Uwe 1 : 0

Hein Jürgen - Horstmann Josef 1 : 0

Block Dieter - Özcelik Ekin 0 : 1

Es mag vielleicht den ein oder anderen irritieren, dass ich das Ergebnis zwischen Ekin und Dieter nicht in die Kategorie „Überraschungsergebnis" einsortiert habe, obwohl Dieter eine um ca. 120 Punkte bessere DWZ hat. Das liegt daran, dass Ekin, wie viele Jungendliche noch recht schwankend in seinen Leistungen ist, er aber, wenn er sich konzentriert, durchaus in der Lage ist, stärkere Spieler zu schlagen.

Das Ergebnis zwischen Jürgen Kirch und Arnold Bury hingegen ist schon in die Kategorie "Überraschungsergebnis" eingestuft werden. Wieder mal Arnold. Neben ihm ist nur noch der Tabellenführer Thomas Krause ohne Niederlage.

Doch in dieser Runde war er auf die tätige Mithilfe seines Gegners angewiesen. Eigentlich war die Partie für Arnold schon verloren. Er hatte schon hochgradige Zeitnot, weshalb ich am Brett stand und mitschrieb.

Mit seinem 29. Zug gab Arnold zwei seiner Bauern preis, was ihn noch weiter in Nachteil gebracht hätte. Also keine große Sache mehr für Jürgen. Doch, ob wegen der vielen Kiebitze oder weil er es einfach zu schön machen wollte, ereilte ihn ein klassischer Blackout. Anstatt sich mit den Bauern zu begnügen und die Partie sicher nach Hause zu bringen entschied er sich zu dem so genannten „Guido-Motiv". So nennen wir in Morsbach eine Zugfolge, bei der zunächst die Dame gegen eine Figur geopfert wird. Danach wird die Dame mittels Springerschach wieder zurück gewonnen ohne dabei die Figur wieder zu verlieren. Nur eines hatte Jürgen trotz

ausreichender Bedenkzeit übersehen. Das Feld auf dem der Springer das entscheidende Schach bieten "wollte" war noch vom gegnerischen Turm gedeckt.

Damit steht Arnold inzwischen auf Platz 2 der Tabelle. Sein nächster Gegner ist der mehrfache Oberbergische Einzelmeister Klaus-Jürgen Bukowski. Wird er Arnold stoppen können?

Wir werden es am nächsten Spieltag (13.01.2012) sehen. Bis dahin ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Neue Jahr.

BEZIRKSJUGENDEINZELMEISTERSCHAFTEN

Johannes Karthäuser ist Gesamtsieger

Christin Fernholz, Lukas Schneider, Maxim Werner und Mirko Kalakovic weitere Bezirksmeister

Quelle: Thomas Franke

Am 4. Dezember fand in Kierspe die fünfte und letzte Runde statt mit folgenden Ergebnissen:

Karthäuser,J-Häck,J	1:0
Schneider,L-Özcelik,E	1:0
Kroo,J-Arnold,C	1:0
Schneider,F-Kalakovic,M	1:0
Grundmann,T-Simf,H	1:0
Kroo,E-Werner,M	0:1
Schitthelm,N-Werner,H	1:0
Fernholz,C-Herrmann,R	1:0
Kremer,L	Freilos

Damit ergibt sich folgende Abschlusstabelle:
1. Johannes Karthäuser (Morsbach) U18: 5 Punkte
2. Lukas Schneider (Morsbach) U16: 4,5 Punkte
3. Julian Häck (Lindlar) U18: 3,5 Punkte
4. Julian Kroo (Drolshagen) U14: 3 Punkte
5. Ekin Özcelik (Gummersbach) U16: 3 Punkte
6. Maxim Werner (Kierspe) U14: 3 Punkte
7. Tobias Grundmann (Lindlar) U14: 3 Punkte
8. Cedric Arnold (Morsbach) U16: 3 Punkte
9. Fabian Schneider (Morsbach) U16: 3 Punkte
10. Nils Schitthelm (Lindlar) U16: 2,5 Punkte
11. Eric Kroo (Drolshagen) U16: 2 Punkte
12. Mirko Kalakovic (Drolshagen) U12: 2 Punkte
13. Harry Simf (Kierspe) U16: 2 Punkte
14. Leon Kremer (Lindlar) U16: 1,5 Punkte
15. Sebastian Graul (Lindlar) U14: 1,5 Punkte
16. Christin Fernholz (Drolshagen) U18w: 1 Punkt
17. Robin Herrmann (Lindlar) U14: 1 Punkt
18. Solonga Meyer (Schnellenbach) U18: 1 Punkt
19. Leon Kalogeropoulos (Gummersbach) U14: 1 Punkt
20. Heinrich Werner (Kierspe) U14: 0,5 Punkte

Bezirksjugendeinzelmeister und Qualifikations-plätze für die Südwestfalenmeisterschaft:

U18 Bezirksmeister: Johannes Karthäuser
U18 2.Qualifikationsplatz: Julian Häck
U18w: Bezirksmeisterin: Christin Fernholz

U16 Bezirksmeister: Lukas Schneider
U16 2. Qualifikationsplatz: Ekin Özcelik
In einem Schnellschachturnier zwischen Ekin Özcelik, Fabian Schneider und Cedric Arnold wurde der 2. Qualifikationsplatz ermittelt.
U14 Bezirksmeister: Maxim Werner
U14 2. Qualifikationsplatz: Tobias Grundmann

In einem Schnellschachturnier zwischen Julian Kroo, Maxim Werner und Tobias Grundmann wurde der Bezirksmeister und die zwei Qualifikationsplätze ermittelt.

U12 Bezirksmeister: Mirko Kalakovic

Die Südwestfaleneinzelmeisterschaften in den Altersklassen U10, U12 und U14, U14w finden als Tagesturnier am 11.02.2012 statt. Das Turnier wird im Schnellschachmodus ausgetragen. Der Spielort steht noch nicht fest.

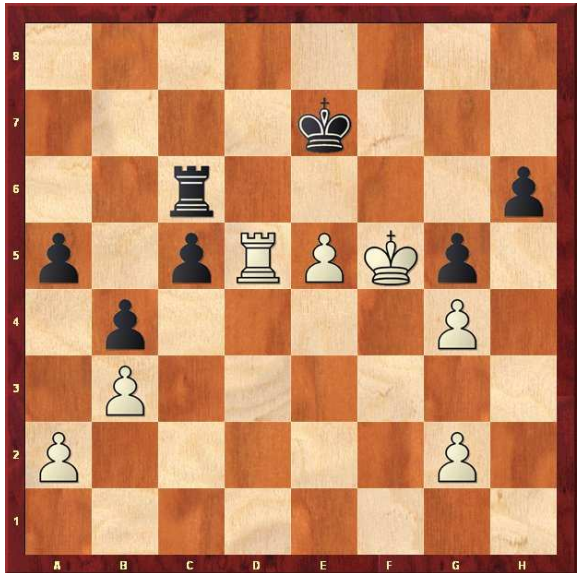
Die Meldung an die Schachjugend Südwestfalen erfolgt durch mich. Ich benötige die definitive Zusage für die Teilnahme der Qualifikanten schriftlich (per Email, tomexpress@gmx.de) bis zum 19.01.2012.
Da unentschuldigte Absagen Strafen zur Folge haben können, muss die Anmeldung in dieser Form erfolgen.

Die Südwestfaleneinzelmeisterschaften in den Altersklassen U16, U16w, U18 und U18w finden vom 31.03. bis zum 03.04.2012 statt. Ebenfalls steht der Austragungsort noch nicht endgültig fest. Gespielt werden Langzeitpartien.
Die Meldung an die Schachjugend Südwestfalen erfolgt durch mich.
Ich benötige die definitive Zusage für die Teilnahme der Qualifikanten schriftlich (per Email, tomexpress@gmx.de) bis zum 19.02.2012.
Da unentschuldigte Absagen Strafen zur Folge haben können, muss die Anmeldung in dieser Form erfolgen.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir fröhliche und friedliche Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2012!

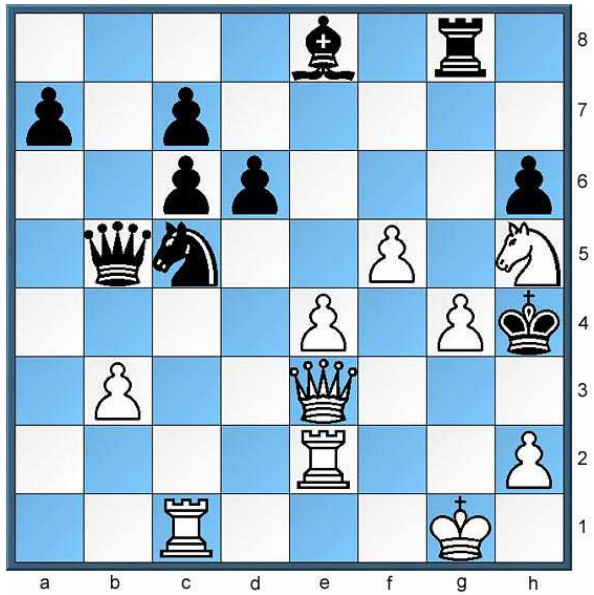
ENDSPIELSERIE – aus dem Buch: „Richtig und Falsch – Praktische Endspielkunde“ von H.-H. Staudte und K. Richter

1. Kapitel: Warnungstafeln – heute: Wenig Züge – viele Fehler



In dieser interessanten Stellung hätte der Abwartezug 1.g3 Schwarz vor Probleme gestellt, die 1….a4! im Remissinne löst. Stattdessen zog Weiß **1.Td6??,** was natürlich jenseits von Gut und Böse war: denn damit lenkte er unmotiviert in ein verlorenes Bauernendspiel über. Es folgte **1….Txd6 2.exd6+ Kxd6 3.Kg6 Ke5?** Hier hätte der lehrreiche Durchbruch 3….c4! 4.bxc4 a4 usw. sofort entschieden, da Schwarz sehr schnell eine Dame bekommt, Weiß aber nicht. **4.Kxh6 Kf4 5.Kh5 a4** Jetzt sieht er den Durchbruch, aber nun sollte es nur Remis sein. **6.g3+ Kxg3 7.Kxg5?** Nun verliert er doch noch. Nach 7.bxa4 c4 8.a5 hätten beide Teile eine Dame erhalten. Jetzt bleibt Weiß um einen Zug zurück. **7…axb3 8.axb3 c4 9.bxc4 b3** und Schwarz gewann. So viele Fehler in so wenigen Zügen!

Weiß am Zuge



Der Ukrainer Wassili Iwantschuk, derzeit die Nr. 5 der Welt, schaute in Monaco aufmerksam einer Partie von Amateuren zu, bis er schließlich einen Vorschlag zu machen wagte. Als die beiden indes seine Intervention als unqualifiziert abtaten, versank er wieder in sein vorheriges andächtiges Schweigen. Gehen wir 100 Jahre zurück. Beim Turnier in San Sebastian 1911 fand sich außer Weltmeister Emanuel Lasker die gesamte Weltelite ein; nur Spieler, die bereits große Erfolge aufweisen konnten, wurden eingeladen. Mit einer Ausnahme: dem 22 Jahre jungen Kubaner José Raúl Capablanca, der erstmals nach Europa gekommen war. Dies stieß bei etlichen der renommierten Meister auf Ablehnung, besonders bei Dr. Ossip Bernstein und Aaron Nimzowitsch. Als die beiden nun vor Turnierbeginn eine freie Partie miteinander spielten, fühlten sie sich vom zuschauenden Capablanca gestört, und Nimzowitsch bedeutete ihm unmissverständlich: »Hier spielen erfahrene Meister, den Titel müssen Sie sich erst noch verdienen!« Das war’s dann wohl mit dem andächtigen Kiebitz Capablanca. Laut dem Schachgeschichtsforscher Helmut Wieteck war jedenfalls die Heiterkeit unter den Teilnehmern groß, als der spätere Turniersieger Capablanca gleich in der ersten Runde auf Bernstein traf. Schließlich war am Ende einer längeren Kombination der heftig gezauste König Bernsteins im weißen Lager gelandet. Wie setzte ihn Capablanca als Weißer in zwei Zügen matt und bekam obendrein den von Baron Rothschild gestifteten Schönheitspreis von 500 Franc? (DIE ZEIT online, 30.05.2011)

GUIDO KORB

R e g e l k u n d e

Folge 38: G. Fuchs hat Augen wie ein Luchs

Aus Zeitgründen gibt es diesmal nur eine kurze Regelkunde. Dabei kann ich aber vorerst mit dem Artikel 7 abschließen. Zuvor muss ich aber noch einen Fehler korrigieren, der mir in einer früheren Ausgabe unterlaufen ist.

I. Fehlerkorrektur

Gerhard Fuchs vom SC Marienheide liest die Regelkunde sehr aufmerksam. Dabei ist ihm in Ausgabe Nr. 30 ein Fehler aufgefallen. Daraufhin schrieb er mir per Mail folgendes.

In NL Nr. 30, S. 13, schreibst Du:

"Überschreitet ein Spieler die Zeit gemäß 6.9, dann hat er die Partie nur dann verloren, wenn der Gegner nicht mehr genügend Material zur Verfügung hat um Matt setzen zu können."

Falls Du den Fehler nicht bemerkst, lies den Satz noch mal langsam.

Ich musste ihn auch zweimal lesen, bevor er mir auffiel.

Den meisten von Euch ist es wohl genauso gegangen wie mir. Wir haben diesen Fehler richtig gelesen, obwohl der Text inhaltlich falsch ist. Das hat ein wenig mit Psychologie zu tun.

Richtig muss es folgendermaßen heißen:

"Überschreitet ein Spieler die Zeit gemäß 6.9, dann hat er die Partie nur dann verloren, wenn der Gegner genügend Material zur Verfügung hat um zwingend

Matt setzen zu können."

oder

"Überschreitet ein Spieler die Zeit gemäß 6.9, dann hat er die Partie nur dann nicht verloren, wenn der Gegner nicht mehr genügend Material zur Verfügung hat um zwingend Matt setzen zu können."

II. Artikel 7.5

7.5 Wenn während der Partie festgestellt wird, dass Figuren von ihren Feldern verschoben worden sind, wird die Stellung vor dem Regelverstoß wiederhergestellt. Falls die Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß nicht festgestellt werden kann, wird die Partie aus der letzten bekannten Stellung vor dem Regelverstoß heraus weitergespielt.

Die Uhren werden gemäß Artikel 6.13 gestellt. Daraufhin wird die Partie aus der so erreichten Stellung heraus weitergespielt.

Das beabsichtigte oder unbeabsichtigte Verschieben von Figuren von ihren Feldern wird grundsätzlich als Regelverstoß betrachtet. Eine Korrektur dieses Regelverstoßes erfolgt aber nur dann, wenn er während der Partie festgestellt wird.

Nach der Feststellung erfolgt ein Vorgehen nach Schema "F".

1. Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß wiederherstellen. (bei z.B. unvollständiger Notation wird die letzte nachvollziehbare Stellung als Ausgangsbasis herangezogen)
2. Die Uhren werden so genau wie möglich auf die Zeit eingestellt, die sie zum Zeitpunkt des Regelverstoßes anzeigten
3. Die Partie wird von der zurückgestellten Position aus weitergespielt.

Das ist also ein recht einfaches Vorgehen. Der wichtigste Aspekt in diesem Zusammenhang ist wiederum die Tatsache, dass auch dieser Regelverstoß nur solange korrigiert werden kann wie die Partie läuft. Nach Beendigung der Partie ist eine nachträgliche Korrektur nicht mehr möglich.

Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine Mail schicken (getraenke-korb@t-online.de).

Wir haben verlernt, die Augen auf etwas ruhen zu lassen, deshalb erkennen wir so wenig. *Jean Giono*

Tu so viel Gutes, wie du kannst, und mache so wenig Gerede wie nur möglich darüber. *Carles Dickens*

Das Ziel einer Auseinandersetzung sollte nicht der Sieg sein, sondern der Fortschritt.
Joseph Joubert

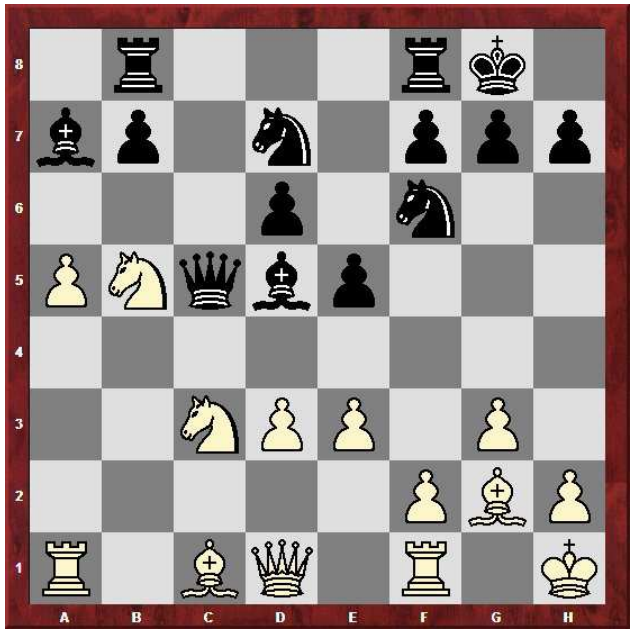
Auf's hohe Ross setzen sich meistens, diejenigen die nicht reiten können. *Friedl Beutelrock*

Der SBO-NL Kombi-Grand Prix

2011/2012

Lösung Kombi 8:

32. ...Txe4+! (Zerstörung der Bauerndeckung) 33.dxe4 ? (ist die schlechteste aller möglichen Antworten. Im günstigsten Falle verliert Weiß nur zwei weitere Figuren)
33.Kd1–+ (besser aber hilft letztlich auch nicht auf Dauer 33...Le3 34.Sc3 Dd4 35.Dc2 Txf4 36.Se2 Dd5 37.Te1 Df3 38.Dc3]



Aufgabe 9

Stellung nach dem 17. Zug von Schwarz

In dieser Stellung sieht es so aus als wäre alles recht ausgeglichen. Weiß jedoch steht aktiver und es stellt sich die Frage, wie Weiß das in einen entsprechenden materiellen Vorteil umwandeln kann. Wie muss Weiß spielen um das Ziel zu erreichen?

Lösung bitte per E-Mail einschicken an **getraenke-korb@t-online.de**

Rang	Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	8	Teiln.	Punkte ges.
1	Martin Riederer	6	10	10	12	12	10	12	12	8	**84**
2	Sebastian Heitmann	7	7	6	10	10	12	10	10	8	**72**
3	Achim Tump	10	8	7	-	-	-	8	-	4	**32**
4	Christian Olsson	12	-	12	-	-	-	-	5	3	**29**
5	Jens Frase	-	12	8	-	-	-	-	-	2	**20**
6	Holger Lehmann	8	-	-	-	-	-	-	-	1	**8**